

## Psalm 145

## „Ein Loblied auf den wahren König!“

## Texterklärung

Die Psalmen sind eine Sammlung von einzelnen Liedern des Volkes Israels, die aus ihrer Geschichte und Erfahrung mit Gott entstanden sind und regelmäßig in den Gottesdiensten gesungen wurden. Diese Lieder erhielten auf Hebräisch die Bezeichnung „Tehillim“, was „die Loblieder, Lobpreisungen“ bedeutet. Tehillim/hillel ist abgeleitet von „Halleluja“, was wiederum so viel bedeutet wie „Preist, lobt Jah(we)“. In der griechischen Übersetzung nannte man die Sammlung „Psalmoi“ (=„Lieder mit Saiten-Begleitung“).

### Ich will dich erheben, mein Gott, du König ...

Am Schluss des Psalmbuches in den Kapiteln 145-150 stehen die Halleluja-Psalmen, in denen es allein um



Jochen Baral, Gemeinschaftsprediger,  
Brackenheim

Lobpreis und Anbetung Gottes geht. Psalm 145 ist der letzte von David, der mit 73 Psalmen die meisten Psalmen geschrieben hat. Er ist besonders kunstvoll gestaltet, jeder Vers beginnt nämlich mit einem Anfangsbuchstaben des hebräischen Alphabets. (V. 13 ist in einigen Schriften verloren gegangen, er fing mit „N“ an.)

Mit der einzigartigen Überschrift „Ein Loblied Davids“/ „Ein Lobgesang“ (hebr. tehilla), die sonst über keinem anderen Psalm steht und eigentlich der ganzen Psalmsammlung den Namen gegeben hat (vgl. Texterklärung), könnte zum Ausdruck kommen, „dass alles, was David gebetet, gesungen, geklagt, gefleht habe, im Lobe Gottes ende und darin seine Vollendung finde“. Dieser Psalm steht wie ein Vermächtnis Davids als Abschluss seiner vielen so wertvollen Psalmgebete.

V. 1 und V. 21 bilden wie ein Rahmen das Thema des Psalms: Das Lob Gottes soll nie aufhören und besteht ewig („... loben immer und ewig“).

David betet Gott als seinen König an (V. 1). Das Thema von Gottes ewigem „Königtum“ wird auch im Zentrum des Lobliedes (V. 11-13) behandelt. David versteht sein König-Sein als ein „Sichtbarmachen“ des König-Seins Gottes und möchte für alle „hörbar“ die Königs-Ehre und den Lobpreis an Gott, den einzigen König, zurückgeben.

## Beim Mitloben und Anbeten werden folgende Abschnitte sichtbar:

- V. 1-3: persönlicher Lobpreis (Ich will ...)
- V. 4-7: andere motivieren, Gott zu loben
- V. 8-9, 13b-20: Gottes einzigartiges Wesen voller Erbarmen und Zuneigung zu uns Menschen (V. 15-16: Wechsel ins persönliche vertraute Du: „Du gibst ihnen ihre Speise ...“; „Du tust deine Hand auf und sättigst alles ...“)
- V. 10-13a (Zentrum): Gottes ewiges Reich und Königtum soll von allen seinen Werken und seinen „Heiligen“ (Kindern Gottes) gerühmt werden, dass es allen Menschen kund wird.
- V. 21: persönlicher Abschluss und Fazit: „Mein Mund soll des Herrn Lob verkündigen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.“

## Persönliche Erkenntnisse im Loben und Anbeten:

Wir Menschen sind zur Anbetung und zum Lob Gottes bestimmt (vgl. auch Eph 1,12). Deshalb sind wir täglich eingeladen, Gott als König zu rühmen und zu preisen und ihn zu erheben (V. 2). Ich möchte mich immer wieder hinterfragen lassen, was mich und mein Leben tatsächlich bestimmt. Wo ist es dran, zum Eigentlichen meines Lebens zurückzukommen und Gott anzubeten und zu ehren, weil er ist, wer er ist? Ist Gott mein Gott und König?

In diesem Psalm wird so wunderbar deutlich alles zusammengefasst, was Gott in seinem Wesen tatsächlich ausmacht und beschreibt: Ich bin eingeladen, nicht nur Gott über seine Werke und Taten, über seiner Herrlichkeit und Pracht anzubeten und zu staunen, sondern auch immer wieder davon zu reden und zu erzählen (vgl. auch Lk 2,13f.38; 24,52f.; Offb 5,8-13). Ich möchte Gott loben als angemessene Reaktion und Antwort auf seine Größe, seine Liebe und sein unbeschreibliches Wesen. Ich möchte mich zu ihm bekennen und anerkennen, was er Wunderbares (an mir) getan hat und tut.

Ich möchte lernen, Gott konkret zu loben und zu preisen, weil das Lob Gottes nicht ohne Inhalte ist: David staunt und betet an, weil er Gott als „gnädig und barmherzig, geduldig und von großer Güte“ und voller Erbarmen kennengelernt hat. Gott ist also nicht nur ein majestätischer Gott voller Größe, Macht und Herrlichkeit, sondern gerade auch ein fürsorglicher und in Jesus Christus uns Menschen zugewandter persönlicher Gott, der uns hält, uns aufrichtet, uns sättigt, der uns nahe ist, unser Schreien hört, uns hilft und uns behütet.

Psalm 145 hilft uns, dies dankbar anzuerkennen. Lobpreis ist nicht nur eine persönliche Herzensangelegenheit, sondern Aufgabe aller in der Gemeinschaft der Gläubigen (vgl. auch Apg 2,46f.; 1Kor 14,26; Kol 3,16; Eph 5,18f.). Heute am Tag des Erntedanks möchte ich demjenigen danken und den ehren, dem ich alles zu verdanken habe, auch mein ganzes Leben: „Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich.“

## Praxishilfen



### Fragen zum Gespräch:

- Wann habe ich Gott für sein Wesen das letzte Mal gedankt und ihn geehrt?
- Müssen wir nicht erkennen, dass wir total abhängig von ihm sind und ihn über alles brauchen?
- Sollten wir in unseren Gemeinden und Gemeinschaften anstatt zu klagen und zu jammern, nicht wieder neu lernen, gemeinsam Gott zu preisen und ihm den Ehrenplatz zukommen zu lassen, den er verdient?



### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Erntedankfest – Ein Fest des Dankes für all das Gute, was Gott uns erleben lässt. Im Internet unter [www.impulse.die-apis.de](http://www.impulse.die-apis.de) findet sich eine Geschichte (auch als Anspiel verwendbar) zum Thema Dankbarkeit.
- Zu V. 6: Kinder könnten ein Lied vortragen – oder wir singen gemeinsam Gott Loblieder, die „seine Werke preisen“.
- Zu V. 15: Immer noch gäbe es auf der Erde genügend zu essen für alle, wenn wir nur gerechter teilen würden. – Um deutlich zu machen, wie reich wir beschenkt sind, darf am Ende jeder aus einem Korb einen Apfel o.Ä. mitnehmen.



**Lieder:** Monatslied „Nun freut euch, lieben Christen g'mein“ GL 298 (EG 341), GL 646 (EG 461), GL 671 (EG 512), GL 674